

Amthlicher Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 23. September 1878.

1) Bei der in der außerordentlichen Sitzung vom 27. August er. stattgefundenen Beratung und Beschlußfassung in der Angelegenheit der Uebertragung der städtischen Krankenpflege auf die Universitäts-Kliniken betreffend, ist übersehen worden, dem damit verknüpften Antrag des Magistrats für den Fall der Genehmigung des Vertrags-Abschlusses mit der Universität, dem Vorschlage der eingeleiteten gemischten Kommission, daß die Zahl der für die Rechnung des Spitals täglich in den Kliniken zu versorgenden Kranken von 24 auf — wie früher — 30 erhöht werde, beizutreten — mit zur Beratung und Beschlußfassung zu stellen.

Nachdem der Vertrags-Abschluß selbst in der vorgedachten Sitzung genehmigt worden ist, erklärt sich die Versammlung in heutiger Sitzung mit dem Vorschlage der eingeleiteten gemischten Kommission einverstanden.

2) In der Sitzung vom 22. October 1877 lehnte die Versammlung den Antrag des Magistrats auf Bewilligung von 4000 M. zur Neuflasterung der Straßenränder vor dem Waisenhaus mit Peterberger Reifeisen ab und beschloß, den Magistrat zu ersuchen, eine anderweitige Vorlage über die Kosten, welche eine Umflasterung mit dem vorbandenen Material — unter Berücksichtigung eines jährlich von 1000 M. — verursachen würde, einzubringen.

Die Sache ist der Baukommission zur weiteren Beratung unterbreitet worden; dieselbe hat jedoch an der früheren beschlossenen Flasterung mit Reifeisen festgehalten, und da auch die französischen Stützungen die Gewährung eines Zuschusses abgelehnt haben, so wiederholt der Magistrat seinen Antrag auf Bewilligung der auf 4000 M. veranschlagten Kosten, beantragt auch die Bewilligung von 450 M. für eine auf Kosten der Stadt herzustellende Ueberzugsflasterung von der Promenade bis zu der neuen Fußgängerflasterung.

Die Versammlung bewilligt 4000 M. zur Herstellung des Pflasters in Peterberger Reifeisen vor der Westseite des Waisenhauses und an der Südseite des Franzensplatzes jedoch unter der Bedingung, daß das Waisenhaus gleichzeitig seine 3 Hauptzugänge an der entsprechenden Front mit bestirnten Peterberger Steinen pflastern und längs dem Hauptgebäude und den dem Waisenhaus gehörigen Höfen an der Südseite des Platzes vorstufensmäßig trottoirförmig erneuert bewilligt die Versammlung 450 M. zur Belagung des Banquetts auf der Süd- und Nordseite des Waisenhauses mit Moosplaster. Beide Beträge werden vorbehaltlich der Rechnungslegung bewilligt.

3) Die Rechnung der Kammererfolge pro 1874 liegt zur Sinterrevision und Decharge-Ertheilung vor.

Table with 4 columns: A. Vermögenshaushalt, B. Einnahmen, C. Verschuldungshaushalt, D. Zur Disposition. Total: 337 296 M. 19 1/2 8 1/2.

Table with 4 columns: I. Restverwaltung, II. Außeretatliche Verwaltung, Ausgabe, A. Vermögenshaushalt, B. Einnahmen, C. Verschuldungshaushalt, D. Zur Disposition. Total: 329 082 M. 10 1/2 2 1/2.

Table with 4 columns: Restverwaltung, Außeretatliche Verwaltung, Ausgabe, Einnahme, Ausgabe. Total: 17 355 M. 22 1/2 8 1/2.

Die Versammlung schließt sich den seitens der Herren Referenten sub 1, 2, 8 und 9 des Resolutionsprotokolltes gestellten Anträgen an, ist auch damit einverstanden, daß für die technische Prüfung der Baurechnungen ein sachverständiger Verstor aus der Versammlung seitens des Herrn Vorsitzenden ernannt werde und ertheilt dem Rechnungsführer Decharge mit Vorbehalt der Nachprüfung der pos. 9 und der Baurechnungen.

4) Der Magistrat beantragt, sich mit der für den Unterbau auf dem Grundstück große Wallstraße Nr. 22 projektierten Fluchtlinie einverstanden zu erklären, und für abzuräumendes Terrain von etwa 7 q Meter eine Entschädigung von 15 M. pro q Meter zu bewilligen.

Die Versammlung erklärt sich zwar mit der projektierten Fluchtlinie und mit einer an den Eigentümer des Grundstückes zu zahlenden Entschädigung von 15 M. pro q Meter einverstanden, behält sich jedoch die definitive Beschlußfassung über die Richtung der Fluchtlinie bis dahin vor, daß ihr Mittheilung darüber gemacht werden kann, ob der Eigentümer mit der offerirten Entschädigung einverstanden ist.

5) Die Kirchgemeinde zu St. Moritz ist wegen der kirchlichen Heizungskosten für den bevorstehenden Winter in Ver-

legenheit. Sie hat deshalb um Gewährung eines Zuschusses von 300 M. gebeten und beantragt der Magistrat selbige zu bewilligen. Rünftig sollen die Heizungskosten der Kirche, soweit sie nicht durch freiwillige Beiträge der Parochianen eingezogen, aus der einzuführenden Kirchensteuer gedeckt werden.

Die Versammlung lehnt den Antrag ab.

6) In der Sitzung vom 16. September er. wurde aus der Mitte der Versammlung der Antrag eingebracht: Die Versammlung wolle beschließen, den Magistrat zu ersuchen,

- 1. daß, wenn der Viehmarkt auf derselben Stelle, auf welcher er beim letzten Markte abgehalten worden sei, auch ferner abgehalten werden solle, die Pacht des betr. Ackers aufzukündigen und den Acker planiren und anbauen zu lassen;
2. das behelfliche Pachtum hieron in geeigneter Weise zu benutzthigen.

Die Versammlung tritt den vorstehenden Anträgen bei und erludt den Magistrat, demnach über Regulirung der Viehmarkte Vorlage machen zu wollen.

7) Der Tit. 12 II. „unvorhergesehenen Ausgaben“ für Acker, Wiesen u. s. f. pro 1878 100 M. aus. Besonders bewilligt sind bereits 205 M. 30 S., doch ist dieser Gesamtbetrag von 305 M. 30 S. bereits um 3 M. 78 S. überschritten.

Mit Rücksicht auf die noch zu erwartenden Ausgaben beantragt der Magistrat daher, 50 M. zu Kosten des Tit. XII C. 2 nachzubewilligen.

Dies geschieht, vorbehaltlich der Rechnungslegung.

8) Der Rittergutsbesitzer Meyer hier selbst, welcher auf dem Stadtgottesacker 2 Erbgrabsstätten besitzt, in welchen seine Eltern ruhen und in denen er ebenfalls beerdigt werden wünscht, hat der Stadt ein Kapital von 900 M. offerirt, wenn selbige dagegen die künftige Unterhaltung sämmtlicher in den gedachten Erbgrabsstätten befindlichen Gräber und des die Stelle umschließenden eiser- nen Gitters übernimmt.

Der Magistrat hält die Offerirte für sehr annehmbar, acceptirt dieselbe und erludt dies zu genehmigen, was geschieht.

9) Der auf dem Grundstück gr. Berlin 15 beabsichtigte Neubau macht die Regulirung der Fluchtlinie nöthig.

Die Baukommission hat vorgeschlagen, daß die Fluchtlinie auf der Linie X. Y. Z. des überreicheren Planes, und die gegenüber liegende Fluchtlinie in einer Parallele genommen werde, welche einer Straßenbreite entspreche, wie sie an der Ostseite des Hauses gr. Berlin 16 vorhanden sei.

An Terrain-Entschädigung sollen pro q M. 20 M. bewilligt werden.

Der Magistrat ist mit dem Vorschlage der Baukommission einverstanden und beantragt, denselben zu genehmigen.

Die Versammlung ist mit der vorgeschlagenen Fluchtlinie vor dem Hause gr. Berlin Nr. 15 und mit einer Terrainentschädigung von 20 M. pro q M. einverstanden, lehnt im Uebrigen aber den Magistratsantrag ab.

Die übrigen Verhandlungsgegenstände der öffentlichen Sitzung wurden verlegt.

Hierauf geschlossene Sitzung.

Vermischtes.

(Mödebericht.) Man schreibt aus Dieppe: Das Leben hier ist jetzt in vollster Blüthe und hat durch die Eröffnung des neu restaurirten Stating-Rink wieder einen neuen Anziehungspunkt erhalten. Eine große Anzahl junger Damen hatte sich zu dem Eröffnungstage auf dem Rink Rendezvous gegeben und erschien um 12 Uhr in Begleitung ihrer bevorzugten Cavaliers wie eine wohlgeordnete Truppe, der selbst nicht einmal die Uniform fehlte, da auf vorherige Verabredung die Damen sämmtlich fast gleichmäßig toiletirt waren. Sie hatten kurze, d. h. süfrische Anzüge aus weißem Battist gewählt, die nur mit verschiedenen Farben garnirt waren. Es ist äußerst modern, weiße, waschbare Kostüme mit farbigen Sammet zu dekoriren, und diese Mode wird hier festgehalten. Die Röcke der Kleider waren unten herum mit fünf Rüsches garnirt und über jedem lief ein farbiger Sammetband um den Hof. Die Taillen wurden im Schluß von farbigen Schärpen aus Sammetband umgeben, die hinten in langen Schleißen und Enten bis auf die Knöchelchen hielten. Aermel und Taschen waren entsprechend garnirt, und die Kostüme sahen ganz wunderhübsch aus, da alle Zusammenstellungen einer gleichmäßig schönen Eintracht machten. Die Hüte waren sämmtlich aus weißem Battist, Panama-Bayon, nur mit einem farbigen Sammetbande umschlungen und mit einem Rosenkranzchen garnirt. Diese muntere, leicht beschwingte Gesellschaft hat dem Unternehmner gleich am ersten Tage eine brillante Revenue vom Rink verschafft, denn selbstverständlich hatten sich eine Menge Zuschauer eingefunden, wie es denn auch an andern Statuen nicht fehlte, da dieser Sport sehr beliebt ist. Weiße Toiletten sind noch immer in großer Gunst. Die Comtesse de Kery, welche ein reizendes Schicksal gang in der Nähe des Casinos bemerkt, erschien auf der letzten Reunion in einem Anzuge aus weißemdem Joulard, Ferns von XV. Die vollen Hüften, Bolants und Rüsches des reich garnirten Unterleibes waren mit ganz schmalen spanischen Spitzen umrandet, die in ihrem lebendigen Glanze genau zu dem Lufte des Stoffes paßten. Die vieredig ausgeschmückte Taille, sowie die Schärpen-Tunike war mit einer Guirlande aus frischen Monastrolen und dunkelblauen Früchten des sogenannten wilden Weines garnirt, während die Schleppe mit Casachen aus Schleißen und breiteren Spitzen besetzt war, da die Blumen beim Hinlegen zu sehr leiden würden. Diese Garnirung wiederholte sich auch im Haar und machte einen hübsch fremdbildigen, frischen Eindruck. Es ist überhaupt hier ungemein modern, sich mit frischen Blumen zu schmücken, und die schönfarbigen Blumen in den vielen Arten und Abarten, die gefüllten Pelargonien, die blauen Kobelien und selbst die üppigen Kressen, die hier alle noch im vollsten Flor sind, geben, mit Gräsern, Aehren und Beeren gemischt, die herrlichsten Decorationen. Eine sehr hübsche Novität ist die Corsage Aragon, eine Art von Küras-Taille, die auf kurzen Promenadenkleidern ohne Wäntelchen viel getragen wird. Wenn z. B. die Taille aus hellblauer leichter Seide besteht, so ist vorn auf die Taille ein breites Plastron aufgesetzt, das aus starkem feinemem mattgelbem oder Ceru-Weiß oder Canavosstoff besteht, der durchweg mit zerstreuten Rosenbouquets oder sonstigen bunten Blumenquirlen besetzt ist. Die Taille selbst hat einen kleinen nur handbreiten Schoof, an welchen sich eine breite Verlängerung von gestricktem Stoffe ringsum anschließt, so daß eigentlich der Eindruck einer langen Cosaque hergestelt wird. Der breite bunte Schoof ist zweimal von feinenem Franzenreihen unterbrochen, die genau zur Farbe des Kleides passen und der Cosaque den Ansehen geben, als wären es drei über einander gezogene Bänder. Der glatte Ellenbogenarmel hat einen bunt gestickten Aufschlag und auch die Taschen sind mit bunt gestickten Patten garnirt. Der Rock zur Corsage Aragon ist mit halblanger Schleppe versehen und ringsum mit einem ziemlich breiten schrägen Bolant garnirt, über welchem ein breiter gestickter Schrägstreifen ruht. Der Effect dieses Kostümes ist ein ungemein leichter und frischer und jüngere Damen können die Stücker ohne Schwierigkeiten selbst herstellen, weshalb sich diese Toilette sehr empfiehlt. Eine Novität sind Sonnenhüte mit weißen Stücken aus Weißbrot, welche so zart aussehen, daß man sie fast für Eisenblech halten möchte. Das wäre nun an sich noch nicht neu, aber die Stücke tragen auf der Mitte ihrer Länge ein Schildchen, angebracht mit dem Wappen und Monogramm der Besitzerin. Diese Schildchen sind aus Eisenblech und die Aufhängen sind aus Gold oder Silber hergestellt. Unter den Hüten ist Panama am beliebtesten jetzt und wird ziemlich weit vorn auf die Stirn gedrückt, wodurch Facen Wohl ganz verdrängt wird. In Handhüben ist das neueste lange Handhübe aus rauhem Leder ohne Finger, so daß auch hier wieder eine Mode aus dem vorigen Jahrhundert neu belebt ist. Oben auf dem Handrücken ist anstatt der Rüsche ein Monogramm in bunter Seide aufgeschickt.

Die letzte Novität der pariser Ausstellung ist ein goldenes Armband, auf dem oben in der Mitte eine hübsche, den Tracodentopel darstellende Aufsage festgeschraubt ist. Rings um das Band laufen eine Menge kleiner Relief-Figuren, in deren Mitte je ein kleiner Krystall bemerkt wird. Jedes dieser Relief-Figuren enthält einen besonders interessanten Punkt von Paris, welcher wie durch ein Fernglas sichtbar wird, sobald man das Armband gegen das Licht hält. Man hat sie mit 8-24 Anhängen von Paris, nach deren Zahl sich natürlich auch der Preis richtet.

(Tigerjäger.) Ein französischer, Namens G. Panancourt, der dem Besuche eines Jägers in allen Welttheilen nachgegangen, beanprucht, der größte Tigerjäger in der Welt zu sein (da er deren 500 getödtet); und nachdem er diesen Auf erlangt, ruht er jetzt auf seinen Lorbeeren in der

Literarisches.

Sorben geht uns von dem neuen, 27. Jahrgang der „Illustrirten Welt“ (Stuttgart, Verlag von Ewald Halberger), welche wir erst kürzlich untern Referen und Referenzen als vorzügliches Haus- und Familienjournal empfahlen haben, das zweite Heft zu. Dasselbe zeigt, daß die Verlagsbuchhandlung gefolgt ist, auf dem so glänzend betretenen Wege fortzuführen, denn dieses Heft zeigt dem ersten, das den neuen Jahrgang eröffnet, ebenbürtig zur Seite. Da haben wir eine längere, humoristisch angehauchte Novelle, „Kamont“ von Adelme Volkhausen, eine historische Novelle, „Die Peruaner“, mit meisterhafter Zeichnung Händels, von Rosenthal-Bonin, beide vollständig in diesem Heft. Daneben laufen die beiden großen Romane: „Auf einlaken Jollenriff“, in Amerika spielend und hochinteressant sich entwickelnd, und „Kendensirren“, ein echt deutscher, tief gemüthvoller Roman. Von dem merkwürdigen Artikel: „Erlösgeheimnisse“ bringt dieses Heft den Schluß. In die wunderbaren Geheimnisse der Natur läßt uns Habes's Sätze, „Reichthümer des Pflanzen“ bilden. An diesen Artikel schließen sich interessante kleine Aufsätze an, wie die Fortsetzung der „Eckklärung deutscher Wörter und Redensarten“, ferner über Stanley's Reisen in Africa. Der Humor ist durch Witze und Anekdoten vertreten; dann folgen die kleinen Mittheilungen aus allen Ecken des Lebens, der Gewerbe, der Haushaltung, auch die beliebten Recepte finden wir wieder in reicher Auswahl, ebenso eine Mittheilung, wo der Jugend interessante Spiele mitgetheilt werden. An Silberband bringt dieses Heft eine Illustration von der Weltausstellung, prächtige Gewerbetriebe, Landchaft von Eppern, originelle Illustrationen aus Ebers' Brachtwort „Alphingen“, das Porträt und ein Nebenbener Stanley's, ein Originalbild aus der Diskussion in Venedig. Wahrlich, es ist unmöglich, in einem Heft zu dem billigen Preise von 30 Pfennig mehr Interessantes und Gediegenes zu bringen.

Dieser neue Jahrgang der „Illustrirten Welt“ verbietet die allgemeinste Theilnahme und die weiteste Verbreitung im ganzen deutschen Volke, das hier eine Fülle gediegener Unterhaltung und Belehrung für den denkbar billigsten Preis erhält.

würdevollen Stellung eines „Generalgerichters“ der Regierung des Straits-Settlements aus, von der er, wie es heißt, engagiert worden, diese Stellen zu einem Honorar von 10 Tausend per Kopf zu erledigen. Ein englischer Offizier in Indien, Major Probyn, Superintendent der Polizei in Khandesh, hat indes wohl den nächsten Anspruch auf den Titel eines „Champion“ im Tigertöten. Während der letzten paar Jahre hat Major Probyn nicht weniger als 400 Tiger in dem Distrikte Khandesh allein geschossen, und die Befreiung von den Bewusstseins dieser Thiere, die er den Einwohnern dieses Distrikts gesichert, hat sogar den Argwohn überunden, mit welchem die Eingeborenen nur zu oft einen Engländer betrachten, der einen Tiger tödtet. Die Vernichtung dieser Bestien wird von gewissen Klassen als ein Akt der Entweihung angesehen, der sicherlich mit furchtbaren Strafen an dem Dorfe heimgejagt wird, welches dem Töter durch die Finger sieht. Major Probyn hat indes, nachdem er den Distrikt von der Gegenwart der unwillkommenen Gäste thatsächlich befreit, sich die Dankbarkeit der Einwohner erworben, und als jüngst von seinem Abgange die Rede war, richteten sie an den Gouverneur von Bombay die Bitte, ihn nicht abzurufen.

— Wien. (Seltene Vergiftung.) Die „W. mediz. Wochenchrift“ verzeichnet nachstehenden medizinisch-interessanten Fall: Ein 3jähriger Knabe kries aus einer vorher ungewohnten, seit 1 Jahr nicht mehr gebrauchten Holz-Tabakspitze Eisenblau. Innerhalb einer Stunde wurde er umsohl, brach viel und wurde nachher sehr schläfrig und bleich. Tags darauf verschlimmerte sich der Zustand zu vollständiger Koma, besserte sich trotz angewandter ärztlicher Hilfe nicht mehr und am vierten Tage starb das Kind. Bei der besigen Visitation des Kindes, das in einer Dosis von 1 Tropfen einen starken Hund tödtet und der wahrscheinlich harten Durchdringung der Speise mit Tabakspitze, kam der Tod des jungen Knaben nicht auffallend sein. (Eine Arbeiter-Kredit-Gesellschaft.) Wie man aus Paris schreibt, sind daselbst Senatoren, Abgeordnete Gemeinderäte etc. zusammengetreten, um eine Gesellschaft zu gründen, welche den Arbeitern zur Erlangung eines gewissen

Kredits und zur Ermöglichung von Abschlagszahlungen beizutreten sein will. Diese Gesellschaft („Société générale coopérative d'union de consommation“) beschäftigt, den Arbeitern und sonstigen Bediensteten im Gemeindeamt die notwendigen Lebensbedürfnisse wie Nahrung, Kleidung, Heizung, Möbel etc. zu möglichst billigen Preisen und noch dazu gegen Abschlagszahlungen, also auf Kredit, zu liefern. Das Kapital der Garantien der Gesellschaft wird durch eine Subskription, sowie durch Zeichnungen der Gesellschaftsführer beschafft werden. Schon in nächster Zeit wird sich die Gesellschaft organisieren und ihre Tätigkeit beginnen.

Kunst und Wissenschaft.

— Einer von dem Cabinets-Chef des Pariser Polizeipräsidenten, Staats-Rath Bergniaud, aufgestellten Statistiken sind folgende Daten entnommen: Paris zählt gegenwärtig 48 Theater. Von denselben umfaßt das Châtelet 3500, das Théâtre historique 2500, die Große Oper 2100, das Théâtre d'Oran 2000, das Ambigu comique 1900, la Gaîté und die Porte Saint Martin je 1800, die Comédie Française 1500, das Odéon 1467, das Théâtre français 1380 Plätze. Das stärkste Personal besitzt die Große Oper, nämlich 95 Musiker, 26 Sänger, 18 Sänginnen, 7 Solotänzer, 42 Solotänzerinnen, 92 Choristen oder Figuranten, 87 Mitglieder des Ballets, 155 Musikanten und Arbeiter, 40 Wagenschlepperinnen und 34 Rajiter, Kontrolleure und Beamte, zusammen als Minimum ein Personal von 596 Köpfen. Zunächst folgen die Porte Saint Martin mit 359, das Châtelet mit mehr als 300, die Comédie Française mit 239 und das Théâtre français mit 220 Personen. Am Ganzen sind an den 26 großen pariser Theatern 3210 männliche und 1859 weibliche Personen angestellt. Das reichhaltigste Repertoire besitzt das Théâtre français, es hat im letzten Jahre 76 Stücke aufgeführt, nämlich 25 aus dem alten (klassischen), 47 aus dem modernen Repertoire und 4 Novitäten. Die Große Oper hat im ganzen Jahre nur 15 Stücke, nämlich 12 Opern und 3 Ballets, die Comédie Française 27, wovon 24 alte und 3 neue, vorgeführt. — Außer den 48 Theatern zählt Paris noch 56 und mit dem Reichthum

72 cafs-concerts (Singpielhallen) und 210 musikalische Bertine.

Kirchenache.

Bom nächsten Sonntag, den 29. September, fällt zu St. Ulrich der Frühgottesdienst aus, und an dessen Stelle tritt wieder der Nachmittags-Gottesdienst um 2 Uhr. Der Hauptgottesdienst beginnt wie bisher um 10 Uhr.

Synagogen-Gemeinde: Freitag den 27. September früh 5 1/2 Uhr Gottesdienst. Abends 6 Uhr Gottesdienst. Sonnabend den 28. September früh 7 Uhr Gottesdienst. Predigt 9 Uhr. Sonntag den 29. September früh 7 Uhr Gottesdienst. Predigt 9 Uhr.

Abgang und Anankt der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Gültig vom 15. Mai 1878.

Abgang											
nach:	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aechersleben	5:10	11:00	1:44	...	6:00	...	...	...	...	...	...
Bitterf.-Berl.	5:20	11:10	1:54	...	6:10	...	...	...	...	...	...
Leipzig	5:40	11:30	2:14	...	6:30	...	...	...	...	...	...
Magdeburg	5:50	11:40	2:24	...	6:40	...	...	...	...	...	...
North.-Cass.	5:58	11:48	2:32	...	6:48	...	...	...	...	...	...
Sora-Guben	6:00	11:50	2:34	...	6:50	...	...	...	...	...	...
Thüringen	6:05	11:55	2:39	...	6:55	...	...	...	...	...	...

Anankt											
von:	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aechersleben	7:10	3:00	1:10	...	5:30	...	...	...	...	...	...
Bitterf.-Berl.	7:20	3:10	1:20	...	5:40	...	...	...	...	...	...
Leipzig	7:40	3:30	1:40	...	6:00	...	...	...	...	...	...
Magdeburg	7:50	3:40	1:50	...	6:10	...	...	...	...	...	...
North.-Cass.	7:58	3:48	1:58	...	6:18	...	...	...	...	...	...
Sora-Guben	8:00	3:50	2:00	...	6:20	...	...	...	...	...	...
Thüringen	8:05	3:55	2:05	...	6:25	...	...	...	...	...	...

* Schnellzug I.—II. Classe. ** Schnellzug I.—III. Classe. † Schnellzug I.—III. Classe mit Personenzugspesen.

Wöbel-Verkauf.

1 doppelttür. Kleiderkranz, 1 Sofa, 1 gr. Feuerstuhl, 1 Küchentisch, eine Uhr, 1 Kinderwagen zu verkaufen
Paradeplatz 1.
Gebrauchte gut erhaltene Wöbel zu verkaufen
H. Schlam 5, II.
Einen Kinderwagen, eisernes Gestell, verb. billig Kaugenbahn, II. Ulrichstraße 7.
1 Kommode, 1 Kleiderkranz u. Bettstelle zu verkaufen
H. Schlam 3, I.
Gesucht wird zum 1. October ein jüngeres Mädchen von auswärtig für Kinder u. Hausarbeit
hintern Parz 10.
Ein Dienstmädchen wird gesucht bei die Kinder
Sophienstr. 8, bei Kemert.
Eine Anweisung wird gesucht
Königsstraße 25, II., links.
Küchen, Stuben-, Haus- u. Kinderwägen
weiß nach P. Fleckinger, H. Schlam 3.
Hausmädchen, Küchener u. Knechte suchen
Stelle durch A. Brieger, Kapellenstraße 1.
Ein sehr nettes braves Mädchen sucht noch
1. October Stelle
gr. Sandberg 8, I.
Laden mit Wohnung Bucherer- und Feldstrassen-Ecke 1 z. 1. Oct. zu verm. Dasselbst gute Pflaumen- u. Birnbäume f. bill. zu verm.
Laden mit Ladenstube, auch passend zum Comtoir, Nähe der Bahn, sowie größere Logis in 1. u. 2. Etage zu vermieten, 1. October er. beziehb.,
Charlottenstraße 2.
Ein Laden, in welchem bis jetzt Viktualienhandel betrieben wurde, auch zu jedem Geschäft passend, ist bis zum 1. October zu beziehen.
Fr. Gehrig, Steinweg 42.

Das von Herrn Justizrath Frätsch bewohnt gewesene dreistöckige Haus, Bräuerstr. Nr. 7, mit großem Hofraum und außer erheblichen Neben Gebäuden auch Stallung für drei Pferde und Wagenremise umfassend, soll verkauft werden. Reflectanten wollen sich — auch bezüglich der Beschichtigung — an den Rechts-Anwalt Schlieckmann in Halle a/S. wenden.
Gerichtliche Wohnung mit Gartenanlage ist sofort zu vermieten und jetzt oder Oftern zu beziehen. Näheres in der Annoncen-Exp. v. M. Triest, neue Promenade 14, I.
Die I. u. III. Etage, getheilt, sofort zu vermieten
Henriettenstraße 1.
Zwei Wohnungen sind zum 1. Oct. noch zu beziehen; auch ist 1 großer 4 Stücker Ziegengrund u. 1 Flege zu verm.
Gold. Egge.

Die Haupt-Agentur des Deutschen Phönix und der Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft befindet sich jetzt: kl. Klausstr. 10, p. W. Hofmann.

Die herrschaftliche Bel-Etage Geisstr. 48, 5 Stuben nebst allem Comfort mit Garten, ist frei und kann jederzeit bezogen werden.
2 Logis von je 3 St., 1 Kammer nebst Zubehör sofort zu beziehen. Mietzpreis 80 und 90 $\frac{1}{2}$ Wo? sagt die Annoncen-Expedition von J. Bard & Co.
Eine geräumige Wohnung, 2 Stuben, 2 K., Küche und Zubehör, sofort zu beziehen
Paradeplatz 1.

Blumenstraße 4

ein hochgelegenes herrsch. Parterrelogis, ist aus 7 heizbaren Räumen, desgleichen ein herrschaftliches Logis in der 2. Etage, bestehend aus 4 heizbaren Räumen mit Küche, Mädchen-, Speise- und Bodenkammer, Bade- u. Kläutube sogleich zu vermieten. Näheres Bernburgerstraße 6 im Laden.
kl. Wohnung zu v. zu erf. Brunsow. 10b, I. Garçon-Logis alte Promenade 28, II. Karstr. 12 eine Wohnung zu 46 $\frac{1}{2}$ zu v.
Eine gesunde und freundliche Wohnung für 600 oder eine zu 445 $\frac{1}{2}$ ist noch zu vermieten
große Ulrichstraße 56.
2 St., K., K. verm. Beesenerstr. 4.
Eine Wohnung, 2 St., K., K. mit Zubeh. zu vermieten
Krausthorvorstadt 6 a.
Zum 1. October oder später ist in der 4. Etage 1 Stube, Kammer, Küche nebst Zubeh. zu 150 $\frac{1}{2}$ zu beziehen
Veigitzstr. 7.
Ein Logis zu vermieten
Oberlangsa 25.
Eine geräumige Part.-Wohnung ist preiswürdig zu vermieten u. zum 1. October zu beziehen
Geisstr. 25.
Eine Stube, 2 Kammern und Küche zu vermieten für 60 $\frac{1}{2}$
Schulberg 8.
St., 2 K., K. sof. zu bez.
Beesenerstr. 5.
Die Parterre-Stube nebst Kabinett, früher Weinstube, jetzt Comtoir, ist sogleich zu vermieten.
H. Weber, Barfüßerstraße 16.
2 Wohnungen sof. zu verm.
Saalberg 11.
Sofort e. Wohnung zu 38 $\frac{1}{2}$ Saalberg 14a.
Eine fied. nahe am Markt part. gelegene Stube und Kammer an einzelne Personen, a. j. Betriebe eines getauischen Geschäfts, abzugeben.
Näheres in der Exped. d. Bl.
Eine leere Stube gleich oder später zu vermieten
Brunoswarte 1a, I.
Möbl. Stube u. K. gr. Klausstraße 9.
Möbl. Stube mit Bett gr. Klausstraße 9.
Möbl. Stube u. K. an 1 oder 2 Herren zu vermieten
Weserburgerstraße 8.
Freundl. möbl. St. verm. Taubengasse 9, II.
Freundl. möbl. Stube u. K. sofort zu bez.
gr. Märkerstraße 27, III, dicht am Markt.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.
Dr. med. Risel.
Unterzeichneter empfiehlt sich zur Ausübung aller in sein Fach einschlagender Arbeiten.
Hermann Diedrich, Tapezier und Decorateur, gr. Sandberg 12.
Ich wohne jetzt Königsstraße 19. Adolf Loeber.
Bautschneider-Verein. Sitzung Freitag den 27. Sept. Abends 8 Uhr im Reichshaus.
Kleines Guhn entlaufen
Baderei 4.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.
Dr. med. Risel.
Unterzeichneter empfiehlt sich zur Ausübung aller in sein Fach einschlagender Arbeiten.
Hermann Diedrich, Tapezier und Decorateur, gr. Sandberg 12.
Ich wohne jetzt Königsstraße 19. Adolf Loeber.
Bautschneider-Verein. Sitzung Freitag den 27. Sept. Abends 8 Uhr im Reichshaus.
Kleines Guhn entlaufen
Baderei 4.

J. Barch & Co., Annoncen-Expedition, gr. Ulrichstr. 47, I. Bedienung prompt, reell und discret.

Neues Theater.

Freitag den 27. September
Aischenbüdel.
Aufspiel in 4 Acten.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Billets zu jeder Vorführung sind zu haben bei den Herren Worig Bellon, Steinsbrecher & Jaipier und Neumann.

Gasthof zu den 3 Königen.

Sonnabend den 28. September
Schlachtfest.
früh von 9 Uhr ab Weißbier, Abends die Wurst und Suppe.
Sonntag von 4 Uhr ab Markt-Auslegen auf dem Billards, Abends Wurstschmaus, wobei ein Zänchen stattfindet.

Gasthof zu den drei Königen.

Heute Donnerstag Abend
Kartoffelpuffer
von bekannter Güte.

Weidenhammer's Restaurant.

Freitag Abend 8 Uhr
Hasen-, Gänse- und Enten-Auskegeln.
kl. Dachshund entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung
Café David.
Ein Stegeln mit blauem Stein und ein Granatring auf dem Trübel verloren. Gegen 6 $\frac{1}{2}$ Belohnung abzugeben
Trübel 16.

Familien-Nachrichten.

Dank!
Herzlichen Dank Herrn Oberdoctor Schwarz und Herrn Dr. Rürner, sowie der Hebamme Frau Koch hier, für den unermeßlichen Fleiß und liebevolle Behandlung während der Krankheit resp. Entbindung meiner Frau.
Halle a/S., den 25. September 1878.
Richard Richter, Fleischerstraße 5.
Heute wurde uns ein tröstlicher Junge geboren.
W. Ranschnels und Frau Adele geb. Aleye.
Halle, den 25. September 1878.
Gestern Morgen 1/2 11 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod das theure Leben unserer lieben guten Mutter, Schwieger- und Großmutter Fr. Beate geb. Franke nach ihrem 12jährigen schweren Leiden in ein besseres Jenseits.
Die trauernden Hinterbliebenen.

